Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1892

181 (4.8.1892) II. Blatt

Visual Library

Ausgabe: Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis: Vierteljährlich: in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pfg., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf. Vorausbezahlung.

Badische Landeszeitung.

Anzeigegebühr: Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum 20 Pf., im Reklamentheile 40 Pf.
Bemerkungen: Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 181. II. Blatt. Karlsruhe, Donnerstag, den 4. August 1892.

Deutsches Reich.

* **Karlsruhe**, 3. Aug. In einem längeren Artikel wendet sich heute der Schw. M. gleichfalls gegen die verbündeten ultramontan-demokratischen Bismarckhetzer. Das Blatt schreibt sehr zutreffend: Die bodenlose Gehässigkeit, mit welcher die demokratischen und ultramontanen Blätter in täglich neuem Ansturm den Fürsten Bismarck und dessen Anhänger mit Koth bewerfen, gehört zu den betrübendsten Erscheinungen der Gegenwart; betrübend zunächst gegenüber dem Ausland, wo man es nicht versteht, daß ein Mann, dem unbestrittener Maßen das deutsche Volk seine dermalige Machtstellung verdankt, mit dem schnödesten Undank belohnt wird; betrübend aber namentlich auch deshalb, weil eben auch bei dieser Gelegenheit zu Tage tritt, daß die Gesinnung der alten Gegner des Reichs heute noch dieselbe ist, wie vor 20 Jahren, und daß überall, wo Demokraten und Ultramontane brüderlich zusammen wirken, diejenigen, welche aus Ueberzeugung und Pflichtgefühl für die Erhaltung der Machtstellung des Reichs eintreten, Anlaß zur vermehrten Wachsamkeit haben. Einen Personenkultus nennen die feindlichen Brüder die herzlichen Huldigungen, welche täglich großartiger dem Fürsten überall, wo er sich zeigt, entgegen gebracht werden. Wir wollen nicht untersuchen, ob nicht gerade die Demokraten Anlaß hätten, bezüglilch des Personkultus vor der eigenen Thür zu fegen; geradezu verwunderlich klingt aber der Vorwurf im Mund der Ultramontanen, denn wenn irgendwo, so ist gerade bei diesen der Personenkultus zu besonderer Blüthe entwickelt; das zeigten sie in der neueren Zeit bei den Verhimmelungen ihres Windthorst und zeigen sie täglich bis herunter zu den Festlichkeiten, wenn ein jugendlicher Kandidat der Theologie, „der heißersehnte Primiziant", mit wahrhaft fürstlichen Ehrenbezeugungen bei der Rückkehr in die Heimath empfangen wird. Im Uebrigen möchten wir die Ultramontanen fragen: wie lange ist es denn seit der Papst, „dem erhabene Mann, dem mächtigen Kanzler des deutschen Reiches" seine höchste Auszeichnung, den Christusorden verliehen hat? Bismarck ist heute noch derselbe, welcher er damals war, und wenn er jetzt dem gläubigen Volk als der Ausbund niedriger Leidenschaften und Gesinnungen geschildert werden darf, so gibt es hierfür nur die einzige Erklärung, daß die Ultramontanen von ihm jetzt nichts mehr zu hoffen und nichts mehr zu fürchten haben, daß sie dagegen bei dem Zwiespalt, in welchen Bismarck mit der Reichsregierung gerathen ist, ein gutes Geschäft zu machen hoffen, wenn sie in den Kampf gegen den Fürsten sich in das Vordertreffen stellen.

⊠ **Aus Baden**, 2. Aug. Zu den verschiedenen interessanten Ergüssen des Bad. Beobachters über die Bismarckfeier in Kissingen verdient auch folgende Erwähnung: Das ehrenwerthe Blatt schreibt, höhere Beamtenkreise hätten sich in richtiger Beachtung des in höheren Regionen wehenden Windes ferngehalten. Wir wollen die Richtigkeit der beiden Thatsachen dahingestellt sein lassen. Aber dasselbe Blatt, das die Liberalen so oft als blinde, unterwürfige Anhänger der Regierung zu verspotten suchte, lobt es jetzt, wenn man wegen des oben wehenden Windes eine Kundgebung seiner Gesinnung vermeidet. Sonst nennt man das karakterlos. Wer Bismarck als einen großen Mann betrachtet, ja als den größten jetzt lebenden Deutschen, wer darum das Verlangen hatte, diesen Mann von Angesicht zu Angesicht zu sehen und ihm Dankbarkeit und Liebe ausdrücken, der brauchte sich von etwa oben wehendem Winde nicht abhalten zu lassen. Dies Recht lassen wir Liberale uns nicht nehmen. Ferner: so lang Bismarck Kanzler war, da hießen bei dem Beobachter und seinen Genossen die Verehrer Bismarck's Anbeter der Macht, Streber ꝛc. Jetzt kann Bismarck keine Gnaden mehr austheilen — Beobachter, Freisinn finden in der Anhänglichkeit an den gestürzten Kanzler Frevel. Wo ist der Mannesmuth vor Königsthronen? Etwa im ultramontan-freisinnigen Lager??

♂ **Berlin**, 2. Aug. Der preußische Minister des Innern, Herrfurth, hat, wie verlautet, sein Entlassungsgesuch eingereicht, und zwar in Folge von Meinungsverschiedenheiten über die Fortführung der Reform der direkten Steuern. Die Grundzüge der Miquel'schen Steuerreformentwürfe sind vom Staatsministerium in dessen letzter Sitzung gegen den Widerspruch Herrfurth's angenommen worden. Es wird allgemein angenommen, daß Ministerpräsident Graf Eulenburg, der bereits früher Minister des Innern war — vor Herrn v. Puttkamer — das Portefeuille des Innern übernehmen wird. — Zum Rector magnificus der Berliner Universität ist Professor Dr. Virchow gewählt worden.

Berlin, 2. Aug. Das Berl. Tagebl. meldet aus Zanzibar, in den letzten Tagen seien in Dar-es-Salaam vier Europäer an perniziösem Fieber gestorben. — Die Nationalliberalen in Löwenberg beschlossen, den General v. Boguslawski in Berlin als Reichstagskandidaten aufzustellen. — Der in Westafrika stationirte Kreuzer Habicht hat den Befehl erhalten, die Heimreise anzutreten.

Berlin, 2. Aug. Die Weim. Ztg. veröffentlicht ein Schreiben des Prof. Häckel, in dem die Angaben der Freis. Ztg., betreffend die Einladung des Fürsten Bismarck nach Jena und die Beziehungen des Großherzogs dazu, für völlig unwahr erklärt werden.

Schönhausen, 1. Aug. Die Fahrt des Fürsten Bismarck von Magdeburg bis Schönhausen erfolgte mittelst Sonderzuges. In Stendal war eine große Menschenmenge zur Begrüßung des Fürsten auf dem Bahnhofe anwesend. Die Ankunft in Schönhausen erfolgte um 9½ Uhr Abends. Etwa 2000 Personen waren auf dem Bahnhofe. Die Gemeindevertretung begrüßte den Fürsten unter jubelnden Kundgebungen. Der Einzug des Fürstenpaares und des jungen gräflichen Paares in das Dorf erfolgte unter dem Läuten aller Glocken, Beleuchtung und Feuerwerk. Eine Inschrift lautete: „Willkommen in der Heimath". Die Büste des Fürsten war bengalisch beleuchtet. Der Ort ist von Fremden überfüllt.

Magdeburg, 1. Aug. Gestern Abend traf Fürst Bismarck mit seiner Familie auf unserem Bahnhofe ein. Der Zug, welcher hier fahrplanmäßig um 7 Uhr 55 Minuten eintreffen sollte, hatte sich um 7 Minuten verspätet. Auf dem Bahnsteig hatten sich Tausende eingefunden, die den Fürsten bei seiner Einfahrt mit einem donnernden Hoch begrüßten. Der Fürst, der sehr wohl aussah, stand am Fenster und verneigte sich freundlichst. Neben ihm saß die Frau Fürstin, die sich ebenfalls dankend verneigte. Das Publikum stimmte das Lied „Deutschland, Deutschland über Alles" an, von allen Seiten ertönten Hochrufe, so daß es Herrn Dr. E. Fischer, der einige Begrüßungsworte an den Fürsten richtete, nicht gelang, sich verständlich zu machen. Fürst Bismarck sprach hierauf seine Freude aus, daß er auch in der Hauptstadt seiner heimathlichen Provinz, deren Ehrenbürger er sei, in so überaus herzlicher Weise empfangen werde. Ueberall, wo er auf seiner letzten Reise eintraf, in Dresden, Wien, Süddeutschland und auch heute auf der Fahrt von Jena hierher sei er mit Jubel begrüßt worden. Er nehme an, daß diese Huldigungen nicht sowohl seiner Person gelten, als vielmehr dem festgefügten Werke, das er unter dem verstorbenem glorreichen Kaiser Wilhelm mit dem Aufbau des deutschen Reiches mitgeschaffen habe. Alle Anwesenden möchten auch fernerhin treu zu Kaiser und Reich stehen. Auf's Neue ertönten jubelnde Zurufe. Das Publikum, Damen und Herren, drängte ungestüm an den Wagen des Fürsten heran; einigen Damen gelang es, dem Fürsten prachtvolle Blumensträuße, darunter eines aus Marschall-Niel-Rosen, zu überreichen. Wem es gelang, an den Wagen heranzukommen, konnte dem Fürsten auch die dargereichte Rechte schütteln. Dann trat Graf Herbert an's Fenster, ebenfalls mit freudigen Zurufen begrüßt. Stimmen aus dem Publikum verlangten nun auch, die junge Gattin des Grafen zu sehen. Fürstin Bismarck rückte zur Seite, um der Gräfin Herbert Platz zu machen, die sich dann ebenfalls dankend vor dem Publikum verneigte. Die Anwesenden stimmten hierauf die „Die Wacht am Rhein" an. Der Fürst fuhr sodann um 8 Uhr 10 Min. mittelst Sonderzuges nach Stendal und Schönhausen weiter. Brausende Hochs und Rufe: „Auf Wiedersehen in Friedrichsruh!" gaben dem Fürsten das Geleite. Auch außerhalb des Bahnhofes, bei dem dem Kontinental-Hotel gegenüber liegenden Aufgang zum Bahnhofe standen die Leute Kopf an Kopf, um durch Hochrufe und Tücherschwenken dem Fürsten ihre Sympathien zu beweisen. Auch viele Offiziere waren anwesend.

Jena, 1. Aug. Der Sonntag war vom Wetter sehr begünstigt, der Himmel leicht überzogen, was für die geplante Marktfeier von hohem Werth war. Alle Häuser am Markt, voran das Haus der Burschenschaft Germania und das altehrwürdige Rathhaus, waren glänzend geschmückt, alle Fenster bis in die obersten Stockwerke hinauf dicht besetzt, vorherrschend mit Frauen und Kindern. Auf dem Marktplatz herrschte schon lange vor Beginn des Bankets ein ungeheures Gewoge von Menschen. Vom Zelte aus dirigirte den Festkommers der a.-o. Professor der Zoologie, Dr. Kükenthal. Punkt 11½ Uhr erschien Fürst Bismarck und nahm mit seiner Familie in dem Zelte Platz. In dem erhöhten Zelt befand sich außer einer Anzahl von Ehrendamen und Herren vom Festkomite auch der greise Geh. Justiz- und Hofrath, Dr. jur. Gille, der Freund von Richard Wagner und Franz Liszt. Während seiner Rundfahrt durch die Stadt, welche ihn zum Markt führte, hatte die Studentenschaft dem Fürsten verschiedene Andenken an Jena überreichen lassen: die Korps einen gewaltigen Bierhumpen Bürgeler Fabrikats, die Burschenschaften eine Lichtenhainer hölzerne Weißbierkanne, eine andere studentische Gruppe einen Ziegenhainerstock. Nachdem der stürmische Jubel der Versammelten, welchen das Erscheinen des vortrefflich aussehenden Fürsten hervorgerufen hatte, etwas ausgetobt hatte, ergriff der Bürgermeister von Jena das Wort zu einer schwungvollen Ansprache. Darauf begrüßte stud. med. Paul Viett aus Hamburg (Burschenschaft Teutonia) im Namen der Gesammtstudentenschaft von Jena den Fürsten in einer frisch und frei gesprochenen kurzen, kräftigen Rede und kommandirte darauf einen donnernden Salamander auf Bismarck, indeß die Musik einen Tusch blies. Während dieser Scene zog es wie ein Aufblitzen alter Jugendlust über des Kanzlers Gesicht; man sah ihm das Vergnügen an, welches ihm diese studentische Huldigung bereitete. Dann folgte noch eine Ansprache Namens der sämmtlichen, von auswärts her aus dem Thüringer Lande erschienenen Festtheilnehmer durch den Bürgermeister von Erfurt. Und nun ergriff Fürst Bismarck das Wort und redete volle ¾ Stunden. Es war, so sagt der Berichterstatter des Schw. M., wie wenn ein Vater zu seinen Kindern spräche, so freundlich belehrend und so gemüthstief klangen die Worte. Dagegen wies er scharf den Vorwurf antimonarchischer Gesinnung und Haltung zurück, welche seine Gegner wider ihn erheben, indem er bemerkte, daß er es nur mit den Kommissaren des Kaisers, nicht aber mit dessen Person zu thun habe, und daß es unter Umständen eben für den wahren Freund der Monarchie Pflicht werden könne, gegen die Maßnahmen der jeweiligen Minister in Opposition zu treten, wenn man die Ueberzeugung habe, daß dieselben nicht zum Heile des Monarchen und des Vaterlandes ausschlagen. Nachdem er geendet, trank er in mächtigen Zügen das Glas Bier, das ihm kredenzt wurde, setzte sich nieder und es begann nunmehr der eigentliche Festkommers, bei welchem unter Musikbegleitung die drei Lieder gesungen wurden: 1) Sind wir vereint zur guten Stunde, 2) Und in Jene lebt sichs bene (nach der Melodie: Preisend mit viel schönen Reden), endlich zum Schluß 3) das Lied Hoffmanns von Fallersleben: Frei und unerschütterlich wachsen unsere Eichen. Es war nahezu 1 Uhr geworden, als der Kommers sein Ende erreichte. Dann aber begab sich Fürst Bismarck aus dem Zelt herab in die Mitte der an den Tischen sitzenden und in den Zwischengängen dicht gedrängt stehenden Volksmenge. Unter Vorantritt der studentischen Chargirten schritt er langsam durch die Reihen hindurch, da und dort einen Augenblick stehen bleibend und eine Frage an irgend einen der Versammelten richtend. Dieser Moment war tief ergreifend: der weltgeschichtlich große Mann in aller Einfachheit und echt deutscher Bescheidenheit, aber wie ein Patriarch sich inmitten seiner Mitbürger bewegend! Der Fürst, ein Volksmann, ein Volksmann so ganz und dabei so edel, wie es nie zuvor einen gegeben, von einer Popularität, wie sie seit Luther nicht wieder dagewesen ist! — Um halb 3 Uhr schon verließen die Wagen Bismarcks und seines Gefolges den Gasthof und fuhren im Schritt zum Saalbahnhof. Den ganzen Weg entlang stand die Jenaer Schuljugend in Reihen aufgestellt; die Mädchen der Bürgerschulen sämmtlich in weißen Kleidern mit grünen Kränzen im Haar, die Knaben mit weißen Mützen. Der Anblick dieser lieblichen Kinderschaaren, welche ihm ihr Hoch erschallen ließen, ergriff den Fürsten mächtig; es war ein unbeschreiblicher Augenblick. Auf dem Bahnhof verabschiedeten sich von ihm noch besonders die Jenaer Frauen; sie wollten sich diese Freude nicht nehmen lassen. Der Fürst küßte einzelne gerührt. Dann wandte er sich an die ganze versammelte Menge mit dem Abschiedswort: „Vergessen Sie mich nicht!" „Niemals, niemals" tönte es ihm aus tausend Kehlen entgegen. Punkt 3 Uhr verließ der Sonderzug, welcher Bismarck nach Großheringen führte, Jena; die Wagen mit sammt der Maschine bekränzt, der Wagen des Fürsten selbst reich geschmückt. — Das war des Fürsten Reichskanzlers Bismarck Besuch in Jena. Wohlgelungen bis in's Einzelnste hinaus ist er verlaufen, nirgends eine Unordnung, nirgends eine Disharmonie. Er bildet für alle Zeiten einen Glanzpunkt in Jenas Geschichte.

München, 2. Aug. Trotz des großen Unwetters in den letzten Tagen ist eine gute Mittelernte in Bayern sicher. Roggen ist mittel, Waizen und Gerste gut, Haber befriedigend; in Folge dessen beginnen auch bei Brod Preisrückgänge.

Rußland.

* **St. Petersburg**, 2. Aug. Nach amtlichen Nachrichten ist in den Wolgagebieten, wenige Orte ausgenommen, eine Abnahme der Cholera bemerkbar. Dagegen ist in dem Dongebiete unter dem Einflusse Rostow's die Zahl der Erkrankungen gestiegen; am 31. Juli kamen dort 1055 Erkrankungen und 447 Todesfälle vor.

Asien.

* **Yokohama**, 2. Aug. (Meldung des Bureau Reuter.) Der Ministerpräsident Matsukate dankte ab in Folge der Ernennung Konos' zum Minister des Innern. Der Präsident des geheimen Raths Sto wird voraussichtlich mit der Bildung eines neuen Kabinets betraut werden.

Baden.

Karlsruhe, 3. Aug. Bezüglich der Kaisermanöver im Herbst erläßt das Präsidium des Landesverbandes der Militärvereine folgende Bekanntmachung: Das königl. Kriegsministerium hat, lt. Karlsr. Ztg., die Aufstellung der Militärvereine in der Zahl von höchstens 5000 Mitgliedern ausnahmsweise genehmigt. Es wird deßhalb bestimmt: Jeder Verein ist ermächtigt, eine Abordnung von 3 Mann (Fahnenträger und 2 Begleiter, etwa Vorstand), jeder Verein über 150 Mann auf je angefangene weitere 50 Mitglieder einen weiteren Vertreter zu senden. Die Herren Vorsitzenden der Gau- und Bezirksverbände, welche in diesen Zahlen, ebenso wie die Präsidial- und Einzelmitglieder nicht inbegriffen sind, können darnach die Summe der auf ihren Verband entfallenden Vertreter berechnen und die durch Nichtbetheiligung einzelner Vereine ausfallenden Mitglieder auf andere Vereine übertragen, so daß die dem Verbande zustehende Abordnungszahl voll erhalten werden kann. Ueber die überschießende Zahl verfügt das Präsidium. Es wird sich empfehlen, dekorirte Mannschaften auszuwählen. Bei dem uns zugemessenen Raum von 4- bis 600 Meter Front muß die Aufstellung 8 bis 10 Glieder tief sein. Es müssen also einzelne Vereine hintereinander stehen." Die Anmeldung hat spätestens bis zum 25. August zu erfolgen.

00 **Karlsruhe**, 3. Aug. Verschiedene Blätter bringen die auffallende Mittheilung, in maßgebenden Kreisen sei erwogen worden, ob nicht die Kaisermanöver aus sanitären Gründen zu unterlassen seien. In Offizierkreisen weiß man von einer solchen Erwägung nichts; auch erscheint eine solche nicht sehr wahrscheinlich, da ja weder beim Militär noch bei der Zivilbevölkerung außergewöhnlich starke Krankheitserscheinungen zu Tage getreten sind, somit ein Grund für das Ausfallenlassen der bereits angeordneten Manöver nicht besteht.

Karlsruhe, 2. Aug. In den Tagen vom 9. bis 11. September einschließlich findet eine Geflügel-Ausstellung statt mit Geflügelmarkt in der hiesigen Ausstellungshalle für Zucht- und Schlachtgeflügel, wobei Prämien für Züchter im Betrage von 10, 5 und 3 Mark ausgesetzt werden. In der diesbezüglichen Bekanntmachung wird bemerkt, daß Stand- und Futtergeld nicht erhoben wird und daß ferner frachtfreie Rücksendung des unverkauft gebliebenen Geflügels innerhalb des Großherzogthums zugesagt ist.

* **Karlsruhe**, 2. Aug. Das Verordnungsblatt Nr. 29 der großh. bad. Zolldirektion enthält: die Ausführungsbestimmungen zu dem Gesetze, betreffend die Vergütung des Kakaozolles bei der Ausfuhr von Kakaowaaren und eine Mittheilung über die Vornahme der Finanzassistentenprüfung für das Jahr 1892, die am 26. September beginnen wird.

* **Karlsruhe**, 2. Aug. Das Verordnungsblatt Nr. 47 der großh. bad. Staatseisenbahnen enthält: Deutsche Fahrkartenliste, Sommerfahrplan 1892, Rubelwerth, Durchfuhr von lebendem Rindvieh aus Oesterreich-Ungarn durch Deutschland, Ursprungszeugnisse für Güter nach der Schweiz, Verzeichniß der größten Radstände. Aufgefundenes Geld. Personalnachrichten.

⊙ **Mannheim**, 3. Aug. Die hiesige nationalliberale Partei wird ihrem verstorbenen, hochverdienten Führer, dem Fabrikanten Franz Thorbecke, eine großartige Begräbnißfeier veranstalten. Gestern Abend fand eine Sitzung des Ausschusses statt, in welcher die erforderlichen Maßnahmen beschlossen wurden. Die nationalliberale Partei hat durch den Tod des Herrn Thorbecke einen ihrer tüchtigsten, fähigsten und arbeitsfreudigsten Führer verloren, für den ein genügender Ersatz schwerlich zu beschaffen sein wird. Der Verstorbene war ein äußerst schlagfertiger, gewandter Redner, und vor Allem ein ausgezeichneter Organisator, dessen umfangreiche und nie ermüdende Thätigkeit namentlich bei Wahlen die unschätzbarsten Dienste leistete. In städtischen Angelegenheiten spielte der Verstorbene eine ganz hervorragende Rolle und wurde seinem Rath und seinem Urtheil sowohl bei seinen Freunden, als auch bei seinen Gegnern eine große Bedeutung beigelegt. Thorbecke gehörte dem Stadtverordnetenkollegium an, war Mitglied des Vorstandes der Handelskammer und bekleidete seit Jahren die Stelle eines Handelsrichters am hiesigen Landgericht. Die hiesige nationalliberale Partei verdankt den großen Aufschwung, welchen sie in den letzten Jahren genommen hat, hauptsächlich ihrem seitherigen zweiten Vorsitzenden, Franz Thorbecke. Politische Gegner hatte Herr Thorbecke viel, aber keinen persönlichen Feind. Das beweisen zur Genüge die warmen Nachrufe, welche auch die gegnerischen Blätter dem Verblichenen widmen. Sogar die hiesige sozialdemokratische Volksstimme macht hiervon keine Ausnahme. Der Tag der Begräbnißfeier ist noch nicht bestimmt.

♂ **Freiburg**, 1. Aug. Als Nachfolger des frühverstorbenen Dekans Köllreuther hat der weithin bekannte Dr. Hasenklever aus Braunschweig das Amt als evangelischer Stadtpfarrer angetreten. Die zweite evangelische Pfarrei (Stadttheil Wiehre) wird der jetzige Divisionspfarrer Schmitthenner erhalten, da er seine jetzige Stellung aufgibt. — Die vom großh. Ministerium gewünschte und allen Ultramontanen willkommene Berufung des Archivraths Dr. Schulte in Karlsruhe als Nachfolger des Geheimeraths von Hölst stößt bei der philosophischen Fakultät auf zähen Widerstand. Es ist daher die Möglichkeit vorhanden, daß Regierung und Fakultät beide ihren Willen durchsetzen und der Lehrstuhl für neue Geschichte eine doppelte Besetzung erfährt. (!) Das wäre doch eine Verschleuderung der Staatsgelder, die von keiner Seite gebilligt werden dürfte.

??? **Freiburg**, 1. Aug. Von 120 gewerblichen Lehrlingen, die von hier an der Ausstellung von Lehrlingsarbeiten sich betheiligten, haben 80 Preise erhalten, und zwar Geldpreise von 5 bis 20 Mark oder nützliche Bücher. — Der hiesige Arbeiterbildungsverein, der besonderer Gunst Seitens der gebildeten und gelehrten Kreise sich erfreut, beging gestern sein 31. Stiftungsfest.

♂ **Freiburg**, 2. Aug. Auf Grund des Ergebnisses eingehend gepflogener Berathungen einer vom hiesigen Stadtrath eingesetzten Spezialkommission hat sich derselbe mit Rücksicht auf die Einführung der mitteleuropäischen Einheitszeit entschlossen, die Unterrichtszeit in den städtischen Schulen in der Zeit vom 15. November bis 1. Februar auf Vormittags von 8½ bis 12 Uhr, und Nachmittags von 2 bis 4 Uhr festzusetzen. Ferner wurde, da der Mittagsschluß aller hiesigen Schulen in Uebereinstimmung unter sich und mit dem Beginn der allgemein geschäftlichen Mittagspausen stehen sollte, beschlossen, einen Antrag an den großh. Oberschulrath zu stellen, dahin gehend, daß obige Unterrichtszeit auch für die Mittelschulen festgesetzt werden möchte. Hiermit hat der Stadtrath gewiß das Richtige ge-

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

troffen und darf sich derselbe wohl der Zustimmung aller Kreise versichert halten.

(- **Offenburg**, 1. Aug. (Strafkammer.) Heute kam die Anklage gegen Karl Müller, Bierbrauer von Kehl, Friedrich Walter, Kaufmann von da, Emil Durain, Kaufmann von da, Jakob Müll, Landwirth und Bürgermeister von Bodersweier, Wilhelm Michael Heidt von Auenheim, Joh. Gg. Horn von Kehl, Franz Meyer, Kaufmann von Kehl, Emanuel Strohmeyer, Goldschmied von Kehl, Johann Rückles, Maurermeister von Kehl, Johann Georg Kübler I., Landwirth und Altbürgermeister von Dorf Kehl, Friedrich Thorwart, Bankdirektor in Frankfurt a. M. und Karl Kompter, Kaufmann und Prokurist von Frankfurt a. M., zur Verhandlung. Der Angeklagte Müller wird beschuldigt, daß er 1) als Vorstand der Aktiengesellschaft Kreditbank Kehl, über deren Vermögen am 15. Februar 1892 durch Beschluß des großh. Amtsgerichts Kehl das Konkursverfahren eröffnet worden ist, die Handelsbücher dieser Aktiengesellschaft so unordentlich führte, daß sie keine Uebersicht über das Vermögen der Gesellschaft gewähren und es gegen die Bestimmungen des Handelsgesetzbuchs unterließ, die Bilanz über das Vermögen der Aktiengesellschaft rechtzeitig zu ziehen; 2) als Mitglied des Vorstandes der Aktiengesellschaft Kreditbank Kehl Behufs Eintragung des Gesellschaftsvertrages in das Handelsregister des Amtsgerichts Kehl rücksichtlich der Einzahlung des Grundkapitals (die gesetzlichen 25 Proz. mit 200,000 M.) dieser Aktiengesellschaft in einer Quittung und zwei schriftlichen Erklärungen wissentlich falsche Angaben machte. Die Angeklagten Walter, Durain, Müll und Heidt sind beschuldigt, daß als Gründer der Aktiengesellschaft Kreditbank Kehl Behufs Eintragung des Gesellschaftsvertrags in das Handelsregister des Amtsgerichts Kehl Jeder von ihnen am 21. Oktober 1889 vor dem großh. Amtsgerichte Kehl wissentlich falsch erklärten: „Ich habe für 60 Aktien gezeichnet mit 60,000 M. Die Einzahlung der 25 Proz. geschieht in der Weise, daß diese Summe von meinem Guthaben an die Kreditbank entnommen wird", während Keinem von ihnen damals ein Guthaben in der Höhe von 15,000 M. bei der Kreditbank Kehl e. G. zustand. Horn, Meyer, Stromeyer, Rückles und Kübler werden beschuldigt, daß sie als Mitglieder des Aufsichtsraths der Aktiengesellschaft Kreditbank Kehl die oben erwähnte falsche Erklärung vom 14. September 1889 gemeinschaftlich mit Müller ausstellten. Die Angeklagten Müller, Horn, Meyer, Strohmeyer, Rückles und Kübler werden beschuldigt, daß sie als Mitglieder des Vorstandes, bezw. des Aufsichtsrathes der Aktiengesellschaft Kreditbank Kehl in einer Uebersicht über den Vermögensstand dieser Gesellschaft wissentlich den Stand der Verhältnisse verschleierten, indem sie in einer der Generalversammlung vom 7. März 1891 vorgelegten Bilanz vom 31. Dezember 1890 eine Reihe Werthe im Betrage von etwa 100[illegible] M. unter den Aktivas aufführten, obgleich diese Werthe thatsächlich nicht oder nicht in der angegebenen Höhe vorhanden waren. Thorwarth und Kompter werden beschuldigt, daß sie in gemeinschaftlicher Ausführung dem Direktor Müller bei Begehung des bezeichneten Vergehens wissentlich durch die That Hilfe leisteten, indem sie Zwecks Uebergabe an das Amtsgericht Kehl nachstehende Erklärung am 24. Okt. 1889 ausstellten und an die Kreditbank Kehl e. G. absendeten: „Der Kreditbank Kehl e. G. in Kehl beurkunden wir, daß für dieselbe, bezw. zur Verfügung des Vorstandes der neu gegründeten Aktiengesellschaft Kreditbank Kehl der Betrag von 200,000 schreibe zweihundertausend Mark, als die Summe der 25prozentigen Einzahlung auf das Nominalkapital genannter Aktiengesellschaft in deutschem Gelde, in Reichskassenscheinen, sowie in gesetzlich zugelassenen Noten deutscher Banken zur Verfügung steht und bereit liegt." Der Angeklagte Walter wird beschuldigt, daß er als Schuldner, über dessen Vermögen durch Beschluß des großh. Amtsgerichts Kehl vom 15. Februar 1892 das Konkursverfahren eröffnet worden ist, Handelsbücher, deren Führung ihm gesetzlich oblag, so unordentlich führte, daß sie keine Uebersicht über seinen Vermögenszustand gewährten. (Die Verhandlung wird mehrere Tage in Anspruch nehmen.)

♁ **Lahr**, 2. Aug. Der Schlußakt des großh. Gymnasiums, der diesmal im Kasinosaale abgehalten wurde, erfreute sich, wie immer, eines zahlreichen Besuches. Die Chöre wurden hübsch vorgetragen und unter den Deklamationen fand besonders die Szene zwischen Attinghausen und Rudenz aus Schiller's „Tell" großen Beifall. Die Abiturientenrede, von Wilhelm Silbereisen gesprochen, behandelte das Thema: „Ueber Großherzog Karl Friedrich und seine Bedeutung". Herr Direktor Kraenkel verbreitete sich in seiner Ansprache an die Abiturienten besonders über die Begriffe „Freiheit" und „Ehre". Den Schluß der Feier bildete die Preisvertheilung. — Unserm Berichte über das Landesfeuerwehrfest möchten wir noch ergänzend hinzufügen, daß S. K. H. der Großherzog die Ausstellung einer eingehenden Besichtigung unterwarf und sich in sehr anerkennender Weise über dieselbe ausgesprochen hat. Ferner empfing Höchstderselbe im Rathhaussaale die Bürgermeister der Landgemeinden und die Bezirksräthe, sowie nach dem Festmahl in der Luisenschule die dekorirten Arbeiter. Die liebenswürdige Art, mit welcher der Fürst sich mit jedem Einzelnen unterhielt, hat Alle hoch beglückt.

Lörrach, 1. Aug. Der Oberländer Bote bringt folgende ergötzliche Mittheilung: Es ist sonst, wie wir oft bewiesen, nicht unsere Art, einem Blatte einen Lapsus vorzuhalten, der demselben widerfährt, da keines sicher ist, daß ihm selbst einmal ein solcher unterlaufen kann. Da das Säck. Volksbl. sich aber über andere Blätter gewaltig ereifert und es für unpassend findet, wenn man einen Geistlichen in schlechtem Lichte darstellt — und es hat darin ganz recht — so dürfte es gerade ihm nicht passiren, in einem Theateravis das Stück „Der Glöckner von Notre Dame" seinen Lesern als ein „ganz vorzügliches" anzupreisen. Weiß denn die Redaktion nicht, daß darin ein katholischer Priester von Notre Dame der Zigeunerin in begehrlicher Sinnenlust nachstellt, sie wegfängt, seinen Gelüsten dienstbar machen, ihren Geliebten ermorden will und deßhalb selbst ermordet wird, daß also dieser Geistliche in denkbar schlechtestem Lichte erscheint? Da haben Unkenntniß und mangelnde Vorsicht dem Blatte wieder einmal einen schlimmen Streich gespielt, der ihm nicht passiren durfte.

⊠ **Neuenburg** bei Müllheim, 1. Aug. Dem in Nr. 179 I. Ihres Blattes vom 30. v. M. bereits berichteten schweren Gewitter folgte ein reiner Gewittertag, welcher mit einem zwischen 7 und 8 Uhr Abends im Nordwesten wiederholt aufsteigenden schweren Gewitter seinen Abschluß nahm. In östlicher Richtung herüberziehend, entlud sich gegen 8½ Uhr ein etwa 5 Minuten anhaltendes Hagelwetter. Nur dem Umstande, daß absolute Windstille herrschte, dürfte es zuzuschreiben sein, daß die die Straßen ganz überdeckenden, haselnußgroßen Hagelkörner, welche immerhin die Blätter an Bäumen, Feld- und Gartengewächsen, die Frucht und verschiedentlich auch die Traubenbeeren zerschlugen, keinen größeren Schaden herbeiführten. Möge dies das letzte Gewitter dieser Art sein, um wenigstens die Frucht des Rebstockes, die zur Zeit wieder einmal nach langen Jahren zu schönen Hoffnungen berechtigt, ungetrübt einheimsen zu können.

⊙ **Eisenbach**, 1. Aug. Heute Morgen 5 Uhr 30 Min. wurden wir von einem starken Erdbeben erschreckt. Dasselbe hatte die Richtung von Norden nach Süden und dauerte etwa 5 Sekunden. Ein unheimliches Rollen ging voraus, dann folgte ein kleiner und gleich darauf ein so mächtiger Stoß, daß die Fenster klirrten und freistehende Gegenstände auf Tischen und in Schränken in's Schwanken geriethen. Es ist wie mir ältere Leute erzählten, eine Seltenheit, im hohen Schwarzwald ein Erdbeben wahrzunehmen und zumal von solcher Stärke. — Die letzten Tage brachten uns mehrfache Gewitter, ohne indeß Schaden zu thun. Am Sonntag Abend 10 Uhr zog ein sehr schweres Gewitter über unsere Gegend nach Süden und bald zog ein mächtiger Feuerschein am nächtlichen Himmel auf, welcher von unserer Höhe aus schauerlich schön anzusehen war. — Unsere Kurhäuser sind fast durchweg voll besetzt und da die Saison dieses Jahr ausnahmsweise früh begann, dürfte sich für die Kurhausbesitzer ein gutes Geschäft ergeben.

⚹ **Eppingen**, 31. Juli. Mit innerer Genugthuung kann von dem guten Ergebniß der am 29. d. stattgehabten Prüfung an der hiesigen höheren Bürgerschule berichtet werden; es hat sich bei derselben deutlich gezeigt, daß im Laufe des verflossenen Schuljahres gearbeitet wurde. Eine seltene Erscheinung ist es deßhalb auch, daß diesmal keine unbedingte Repetenten zu verzeichnen sind. Bei dem am Tage darauf abgehaltenen Schlußakt wurden vierstimmige Gesänge, abwechselnd mit Deklamationen ernsten und heiteren Inhalts, gut vorgetragen. Hierauf hielt der Vorstand der Schule, Herr Professor Neuer, an der Hand geschichtlicher Rückblicke eine wohlgelungene Rede über richtig geleitete und zu gewissen Zielen führende Kinderspiele. Die zu erstrebenden Ziele sind Erhaltung der Körpergesundheit und Erfrischung von Geist und Gemüth. Hier in Eppingen könnte der Karlsplatz als wohl geeignet für eine Spieltummelstätte für Kinder eingerichtet werden.

△ **Neckarbischofsheim**, 1. Aug. Letzten Freitag fand die Schlußprüfung der hiesigen Privatrealschule im Rathhaussaale statt. Die Anstalt schloß damit ihr 39. Schuljahr, in welchem sie von 42 Schülern besucht war. Der Schlußakt, bei dem die Schüler abwechslungsweise Gedichte, eine Szene aus Götz von Berlichingen und Lieder mit gutem Verständniß zum Vortrag brachten, verlief in gelungenster Weise. Zum Schlusse sprach der Herr Vorstand, Stadtpfarrer Schmitthenner, in einem ¾stündigen Vortrage über „die Schulreform" und richtete, an die Schiller'schen Verse: „An's Vaterland, an's theure schließ' Dich an" anknüpfend, begeisterte Worte an die abgehenden Schüler. Das schöne Volkslied „Nun ade Du mein Heimathland" schloß die erhebende Feier.

⚹ **Aus Baden**, 2. Aug. Die Klagen, die neulich durch verschiedene Blätter gingen, daß verschiedene Stellen an Mittelschulen auf's kommende Schuljahr immer noch nicht besetzt seien, sind nur zu berechtigt. Es sind nicht blos die im Budget neu bewilligten Stellen an Gymnasien noch unbesetzt, sondern die Vorstandsstellen in Baden, Breisach, Eberbach, Emmendingen und Säckingen. Wir kennen Fälle, in denen der Oberschulrath zwei Mal von der Stadtgemeinde erinnert werden mußte, endlich die Liste der Bewerber einzusenden.

* **Aus Baden**, 3. Aug. Für den erledigten Lehrstuhl des Strafrechts an der Universität in Freiburg ist der außerordentliche Professor W. v. Rohland in Dorpat berufen worden. — Der Firma Franz Mattes in Radolfzell ist auf der gegenwärtigen Marineausstellung in Paris für Champagnerbier (System Hagenbusch) die höchste Auszeichnung, das Diplom mit der goldenen Medaille, zuerkannt worden. — In Freiburg fiel vorgestern ein 4 Jahre altes Kind bei der Glockner'schen Hutfabrik in den Gewerbekanal und ertrank

Verschiedenes.

* **Berlin**, 1. Aug. Das Eisenbahnbetriebsamt Berlin-Schneidemühl macht bekannt, daß vom 31. Juli ab der Schlafwagen des Schnellzuges 61 (ab Friedrichstraße 11 Uhr 36 Min. Abends) wegen Cholerafahr nur bis Alexandrowo läuft.

Berlin, 2. Aug. Der Dynamitschuppen der Pulverfabrik in Hoherlehme bei Königswusterhausen ist heute Vormittag in die Luft geflogen. Drei Arbeiter wurden getödtet.

Breslau, 1. Aug. In dem russisch-polnischen Industriebezirk wurde den Verwaltungen sämmtlicher Gruben und Fabriken anbefohlen, Cholerabaracken für je 100 Mann zu errichten.

Eberswalde, 1. Aug. Gestern sind bei Joachimsthal 1500 Morgen Wald niedergebrannt.

Aus der Schweiz, 1. Aug. Am Pilatus hat sich, wie der N. Z. Z. berichtet wird, letzten Samstag ein deutscher Herr verstiegen. Der Herr machte den waghalsigen Versuch, vom Klimsenhorn aus unmittelbar das Tomlishorn zu erklettern, gelangte jedoch schließlich etwa 30 Meter unterhalb des Gipfels auf einen kleinen Felsvorsprung, wo er weder vor- noch rückwärts konnte. Fast senkrecht fallen dort die Felswände etwa 300 Meter tief gegen die Kastelenalp hinunter. Die verzweifelten Hilferufe des Nothlosen wurden im Klimsenhorn gehört; man machte Meldung nach Pilatuskulm, und sofort machten sich dort drei beherzte Männer mit Rettungswerkzeugen auf die Suche. Bahnwärter Huber wurde von zwei Gefährten am Seil hinuntergelassen und fand den Herrn am Ende seiner Kräfte und von dem zweistündigen krampfhaften Anklammern zum Tode erschöpft. Es gelang, ihn am Rettungsgürtel zu befestigen, und nach harter Mühe konnten Beide glücklich auf den Kamm heraufgezogen werden.

* **Rouen**, 2. Aug. Achtundzwanzig jugendliche Gefangene revoltirten im Gefängnisse und erstachen den Oberaufseher, zertrümmerten Alles und versuchten die Umfassungsmauer zu durchbrechen. Bei Eintreffen einer Kompagnie Infanterie verbarrikadirten sie sich in den Werkstätten und versuchten Feuer anzulegen, schließlich wurden sie überwältigt und in die Einzelzellen gesperrt.

Handelsnachrichten.

♀ **Magdeburg**, 2. Aug. (Zuckerbericht.) Kornzucker ausschl. von 92 Proz. 17.50, Kornzucker ausschl. 88 Proz. Rend. 17.—. Nachprodukte ausschl. 75° Rend. 14.20. Fest. Brodraffinade I. 28.—. Brodraffinade II. 27.75. Gem. Raffinade mit Faß 28.50. Gem. Melis I. mit Faß 26.50. Stetig. Rohzucker 1. Produkt Transito f. a. B. Hamburg für August 12.85 bez., 12.87½ Br., für Sept. 13.02½ bez., 13.05 Br., für Okt.-Dez. 12.70 G., 12.75 Br., für Jan.-März 12.95 G., 12.97½ Br. Ruhig.

Bäder und Sommerfrischen.

† **Todtmoos**, bad. Schwarzwald, 31. Juli. Wie mancher Leser dieser Zeilen sucht sich ein Plätzchen, um seine Ferienzeit in Ruhe und Gemüthlichkeit zu verbringen. Wir führen ihn hinauf nach Basel-Wehr und weiter durch das so großartige Wehrathal, das der Taminaschlucht bei Ragatz sich ebenbürtig zur Seite stellen kann: nach Todtmoos. Wahrlich, wenn man durch diese lange, enge Schlucht wandert, so würde man nicht vermuthen, auf dieser Höhe in ein so reizend gelegenes Thal und in einen so hübschen, lieblichen, inmitten der herrlichsten Waldungen gelegenen Kurort zu gelangen. Nicht leicht ist ein anderer Kurort zu finden, der alle Vorzüge der Natur so in sich vereinigt, wie Todtmoos. Diese reine, ozonreiche Luft, diese schönen, sehr gut unterhaltenen Spazierwege, die wirklich herrliche Umgebung machen Todtmoos zu einem beliebten Aufenthalt, daher auch der stets zunehmende Andrang der Fremden. Schreiber dieses kommt schon manches Jahr hierher, und jedes Jahr findet man neue Genüsse, die dieser schöne Fleck Erde bietet. Hier herrscht Ruhe, Einfachheit und Gemüthlichkeit, und jeder Fremde fühlt sich behaglich und zufrieden. Auch in materieller Hinsicht wird das denkbar Beste geboten und ist die Verpflegung bei Herrn Wirthle, Hotel Adler, eine vorzügliche. Durch Neubau vergrößert, bietet der Gasthof alle Annehmlichkeit, die nur in einer Sommerfrische verlangt werden kann.

Drahtberichte.

* **Berlin**, 3. Aug. Der Voss. Ztg. zufolge sind die Vorarbeiten für den neuen Reichshaushaltsplan bereits in vollem Gange. Den betheiligten Aemtern ist diesmal besonders große Sparsamkeit zur Pflicht gemacht. — Die Voss. Ztg. veröffentlicht eine Erklärung des allgemeinen deutschen Verbandes, aus der, gegenüber der Blättermeldung, daß nur die nationalliberale und freisinnige Presse für den Berliner Weltausstellungsplan gewesen sei, ersichtlich ist, daß der allgemeine deutsche Verband für das Unternehmen von Anfang an mit aller Energie eingetreten sei und der Vorstand dem Reichskanzler eine darauf bezügliche Resolution unterbreitet habe: Das Blatt bezeichnet übrigens die Entschließung der Regierung gegen die Weltausstellung als unzweifelhaft. — Das Berl Tgbl. meldet aus Thorn, die Nachricht der Provinzialblätter von in Thorn vorgekommenen choleraverdächtigen Erkrankungen sei, zufolge Mittheilung der dortigen Behörden, völlig erfunden.

⁂ **Breslau**, 3. Aug. Der Regierungspräsident in Oppeln ordnete wegen mehrerer angeblich unweit der Landesgrenze vorgekommenen Cholerafälle nunmehr auch für den Landverkehr mit Rußland die strengsten Maßnahmen an.

⁂ **Essen**, 3. Aug. Im Stempelprozeß ließ der Staatsanwalt gegen sämmtliche Angeklagte die Anklagen fallen und beantragte selber die Freisprechung. Nur gegen Herda ward von ihm ein Fall als erwiesen angenommen und eine einmonatliche Gefängnißstrafe beantragt.

⁂ **Essen**, 3. Aug. (Stempelprozeß.) Der Staatsanwalt hob in seinem Plaidoyer hervor, der Hauptbelastungszeuge Quantius, sei ein trunksüchtiger Schwätzer, der meinte, je mehr er aussage, desto größere Unterstützung werde er von den Anhängern Fusangels erhalten. Quantius habe zugegeben, daß nach Abschluß des Prozesses für ihn gesorgt werde. Gegen Ingenieur Gremme sei durchaus nichts Nachtheiliges erwiesen; von Bering sei festgestellt, daß er ein strenger und gewissenhafter Beamter sei, welcher die strengste Kontrole führte.

⁂ **Danzig**, 3. Aug. Der Regierungspräsident erließ heute Mittag ein Verbot gegen das Einlaufen der Seeschiffe aus den russischen Häfen der Ostsee, des schwarzen Meeres und des persischen Meerbusens in die Weichselmündung bei Neufahrwasser.

* **München**, 3. Aug. Das Ergebniß der Ermittelungen der bayerischen Regierung in den industriellen Kreisen Bayerns bezüglich der Berliner Weltausstellung läßt sich dahin zusammenfassen, daß Bayern sich im Allgemeinen zu dem Plane einer Weltausstellung in Berlin vor Ablauf des Jahrhunderts, etwa 1897 oder 1898, nicht abgeneigt verhalten würde. Hiervon ist, den Neuesten Nachrichten zufolge, gestern, am 2. August, auf amtlichem Wege nach Berlin Mittheilung gemacht worden.

⁂ **London**, 3. Aug. Nach neueren Bestimmungen speist der Kaiser am Abend bei der Königin in Osborne, wozu auch Lord Salisbury zugezogen wird. Die Königin veranstaltet morgen an Bord der königlichen Yacht Viktoria and Albert ein großes Essen, wobei sie durch den Prinzen von Wales vertreten wird. Die Yacht des Prinzen Heinrich, Irene, ist heute Vormittag ausgelaufen, um an der Regatta an dem sogenannten australischen Becher theilzunehmen.

* **Cowes**, 3. Aug. Der Kaiser und Prinz Heinrich speisten gestern Abend im alten Schlosse zu Cowes mit dem Prinzen von Wales und andern Mitgliedern des Royal-Yacht-Klubs. Während der Tafel wurde auf das Wohl der Königin, des Kaisers und des Prinzen von Wales, als Präsidenten des Klubs, getrunken. Heute nimmt der Meteor wieder an dem Wettrennen mit andern Yachten Theil.

* **St. Petersburg**, 3. Aug. Wie verlautet, ordnete das Ministerium für Volksaufklärung wegen der Cholera eine Verschiebung des Wiederbeginns des Unterrichts und der Aufnahme der Examina in sämmtlichen Lehranstalten bis zum 1. September, sowie der Wiederaufnahme der Vorlesungen für die in den letzten Semestern stehenden Studenten der Medizin bis zum 1. November an. — Ein heute veröffentlichtes Gesetz gestattet der hebräischen Kolonisationsgesellschaft die Eröffnung ihrer Thätigkeit in Rußland. Dem Gesetze ist ein Reglement für die Thätigkeit der Gesellschaft beigegeben.

Frankfurter telegraphische Kursberichte

vom 3. Aug 1892, 3 Uhr 25 Min.

Staatspapiere.		Wechsel a. Wien	170.80
3% D. Reichsanleihe	87.85	Napoleonsd'or	16.23
4% dto.	107.25	Privatdiskonto	1⅝
4% Preuß. Konsol	107.20	**Nachbörse.**	
4% Baden in fl.	102.—	Kreditaktien	266⅝
4% „ „ M.	103.80	Diskonto-Kommandit	191.90
Oesterr. Goldrente	97.30	Staatsbahn	259.20
Silberrente	86.50	Lombarden	88¾
4% Ungar. Goldrente	94.20	Tendenz: fest.	
1880r Russen	95.30	**Berlin.**	
II. Orientanleihe	65.70	Oesterr. Kreditaktien	167.20
Italiener komptant	91.40	Oesterr. Staatsbahn	130.—
Aegypter	98.50	Lombarden	43.30
Spanier	63.60	Diskonto-Kommandit	192.—
Zoll-Türken	91.30	Laurahütte	119.—
Banken.		Gelsenkirchen	137.70
Kreditaktien	266¾	Dortmunder	68.40
Diskonto-Kommandit	192.30	Bochumer	139.—
Darmstädter Bank	138.40	Rubelnoten	206.—
Handelsgesellschaft	143.90	Tendenz: fest.	
Deutsche Bank	163.50	**Wien.**	
Dresdener Bank	146.60	Kreditaktien	313.40
Bahnaktien.		Staatsbahn	305.50
Schweiz. Nordostbahn	107.60	Lombarden	100.50
„ Zentralbahn	129.80	Ungarn	110.60
Gotthard	143.90	Marknoten	58.55
Lombarden	88.50	Tendenz: still.	
Ungarn	—.—	**Paris.**	
Elbthal	204.70	3% Rente	98.80
Hess. Ludwigsbahn	115.80	Spanier	63⅞
Wechsel und Sorten.		Türken	20.80
Wechsel a. Amsterdam	168.70	Ottomane	566.—
„ „ London	20.47	3% Portugiesen	23⅝
„ „ Paris	81.10	Tendenz: fest.	

* **Frankfurt a. M.**, 3. Aug., 5 U. 50 M. (Abendkurse.) Kreditaktien 266¾, Staatsbahn 259¼, Lombarden 88⅞, Disk.-Komm. 192.20, Aegypter 98.40, Ungarn 137.70, Gelsenk. —.—. Still.

* **Berlin**, 3. Aug., 5 U. 50 M. Diskonto-Komm. 192.—, Dortmunder 68.30, Bochumer 138.90. Fest.

* **Paris**, 3. Aug, 5 U. 50 M. (Schlußkurse.) 3proz. Rente 98.97, 3pr. Portugiesen 23⅝, Spanier 64—, Türken 20.85, Banque ottom. 565, Ungarn —.—, Rio Tinto 393.—, Banque de Paris 653. Fest.

Städtisches.

⁂ **Karlsruhe**, 3. Aug. Die heutige Fremdenliste der hiesigen Gasthöfe führt als neu angekommen 379 Fremde auf.

Verantw. Redaktion: Friedrich Hannemann in Karlsruhe.

Meteorologische Beobachtungen.

Aug.	Morgens	Ort.	Bar. auf 0. Gr. u. d. Meeresnivs. red. i. Mill.	Wind. Richtung	Wind. Stärke	Wetter.	Temp. in Celsiusgraden
3	8	Mullaghm.	766	NW	schwach	bedeckt	14
	8	Aberdeen	761	WNW	mäßig	halb bed.	14
	8	Christiansd	755	SO	leicht	wolkig	12
	8	Kopenhag.	759	NO	leis. Zug	halb bed.	14
	8	Stockholm	757	N	leicht	wolkenlos	14
	8	Haparanda	758	S	leicht	heiter	14
	8	Petersburg	753	NNO	leicht	bedeckt	11
	8	Moskau	748	NW	leis. Zug	Regen	16
	8	Cork	767	NNW	schwach	wolkig	16
	8	Cherbourg	766	NW	leis. Zug	bedeckt	15
	8	Helder	764	NW	schwach	wolkig	13
	8	Sylt	760	NW	leicht	halb bed.	15
	8	Hamburg	760	NW	schwach	halb bed.	15
	8	Swinemde.	757	N	mäßig	bedeckt	14
	8	Neufahrwf	755	NNO	mäßig	bedeckt	15
	8	Memel	754	NNO	schwach	bedeckt	16
	8	Paris	766	WSW	leis. Zug	bedeckt	11
	8	Münster	762	NW	leicht	bedeckt	14
	8	Karlsruhe	763	SW	mäßig	halb bed.	15
	8	Wiesbaden	762	N	leicht	halb bed.	15
	8	München	763	SW	schwach	bedeckt	15
	8	Chemnitz	758	NW	schwach	Regen	13
	8	Berlin	758	NW	frisch	bedeckt	15
	8	Wien	757	NW	schwach	bedeckt	15
	8	Breslau	756	W	schwach	bedeckt	14
	8	Ile d'Aix	765	O	schwach	bedeckt	15
	8	Nizza	756	NO	mäßig	halb bed.	17
	8	Triest	756		still	bedeckt	19

(Uebersicht der Witterung.) Die Depression ist noch weiter ostwärts gezogen, so daß sie heute Morgen mit ihrem Minimum über Westrußland lag und gleichzeitig hat der hohe Druck, dessen Kern vor dem Kanal liegt, in das Festland herein an Raum gewonnen, das Wetter war jedoch am Morgen noch meist trüb und regnerisch. Da sich die Depression wahrscheinlich noch weiter entfernt, so steht besseres Wetter mit langsam zunehmenden Temperaturen in Aussicht.

Witterungsbeobachtungen der meteorologischen Station Karlsruhe.

	Barometer.	Therm. Celsius.	Abs. Feuchtigk.	Rel. Feuchtigk.	Wind.	Himmel	Bemerkung.
2 Aug Nchm. 9 U.	750.4	+14.6	9.9	81	SW	bedeckt	—
3. Aug. Mrgs 7 U.	751.5	+13.6	10.5	92	„	„	Rg=2,6mm*
Mtgs 2 U.	752.1	+19.2	8.7	53	„	s. wkg.	—

* Der letzten 24 Stunden.

Bad. Maxau, 3. Aug. Wasserstand des Rheins 4 M. 80 C., gest. 7 C.

Geburten.

Karlsruhe, 28. Juli. Elsa, V. Jul. Ros, Schreiner. — 30. Juli. Anna Regina, V. Ant. Beck, Kutscher. — 31. Juli. Frieda Sofie, V. Aug. Feger, Bierbrauer; Elsa Theresia, V. Math. Hennhöfer, Asphalteur. — 1. Aug. Erich Otto Oskar Ludwig Alfred, V. Ernst Breitsohl, Versicherungsinspektor; Anna Maria, V. Ignaz Ehmann, Packer. — 2. Aug. Karl Otto, V. Barth. Strobel, Fabrikarbeiter.

Eheaufgebote.

Karlsruhe, 2. Aug. Vogel, Friedrich, von Kappelrodeck, Bierbrauer hier, m. Karol. Metzinger von Ottersweier.

Gestorben.

Karlsruhe, 2. Aug. Heege, Anna, Bahnhofarbeiter Wwe., 79 J.; Hermann, V. Maurer Kasp. Grob, 1 J. 1 M. 8 T.; Jakob, V. Kaminfegermeister Aug. Stemmle, 4 M. 2 T.; Bertha, V. Gärtner Aug. Gärtner, 5 M. 8 T.
Bruchsal, 1. Aug. Dörr, Josef, Friedrich, Privatier, 82 J.
Mannheim, 1. Aug. Rieth, Elise.
Offenburg, 2. Aug. Herrmann, Xaver, 78 J.
Pforzheim, 2. Aug. Klingel, Josef, Waldmeister, 60½ J.

Druck und Verlag der Macklot'schen Buchhandlung und Buchdruckerei, Waldstraße Nr. 10 in Karlsruhe.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg